

Der Borkenkäfer als Herkulesaufgabe

Forstbetriebsgemeinschaft Vorderer Hotzenwald blickt in Hänner zurück / Hegar will 2021 aufhören

MURG-HÄNNER (BZ). In der Mitgliederversammlung fasste sich die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Vorderer Hotzenwald mit den Ergebnissen der Geschäftsjahre 2017 und 2018. Mehrere Experten berichteten über den Waldzustand, die Borkenkäfersituation, die damit verbundene Situation am Holzmarkt und die künftige Forstorganisation. In der Diskussion mahnte die Waldbesitzer nach einem Versammlungsbericht auch die Jäger an, die Waldverjüngung in Zeiten des Klimawandels mit einem geregelten Wildbestand zu unterstützen.

Vor etwa 70 Waldbesitzern ging der Murger Bürgermeister Adrian Schmidle als Vorsitzender auf die Forderung ein, die er beim Besuch des Landesministers für Ländlichen Raum, Peter Hauk, in Birkendorf gestellt hat. Dabei geht es um die Gleichstellung der Forstbetriebsgemeinschaften und Waldgenossenschaften bei der finanziellen Förderung, die im Moment noch für „nicht nachvollziehbare Ungerechtigkeiten“ Sorge.

Der Geschäftsführer der FBG, Reiner Hegar, gab einen kurzen Rückblick auf die wichtigsten Veränderungen der vergangenen beiden Jahre. Seit 1. Januar 2018 ist die FBG Mitglied in der Waldgenossenschaft Südschwarzwald (WGS) und hat die Holzverkaufsgeschäfte an diese übertragen. Zugleich wurde die Betreuung der FBGs Häusern, Dachsberg, Menzenschwand und Weilheim beendet, die selbständige Mitglieder der WGS wurden. Mit diesen FBG-Zusammenschlüssen hat Hegar die Gründung der WGS maßgeblich gefördert. Für dieses Ziel hat er auch fünf Jahre über seine aktive Dienstzeit hinaus den Gestaltungsprozess begleitet, geleitet von der Überzeugung, dass nur größere und professionell aufgestellte Organisationen den Marktzugang für den Kleinprivatwald sichern können.

Die 20-jährige Geschäftsführertätigkeit Hegars für die FBG Vorderer Hotzen-

wald und acht Jahre für weitere vier selbständige FBGs reichte von Sturm Lothar bis zur neuen Forstorganisation. Die Gestaltungsmöglichkeiten in der FBG bereiteten ihm nach wie vor Freude, wie er sagte. In fast 30 Jahren seit Bestehen der FBG seien nie Rechtsstreitigkeiten oder Zahlungsausfälle entstanden. Trotzdem warb er bei den Mitgliedern für eine Ablösung bei den Wahlen im nächsten Jahr.

Der Steuerberater der FBG, Hannes Probst, berichtete von einer soliden Geschäftsführung mit moderaten Gewinnen. Das Eigenkapital sei beruhigend.

Sachverständige Kummer will Waldbesitzer sensibilisieren

Als Borkenkäfersachverständige des Kreisforstamts trat Elena Kummer zur Sensibilisierung der Waldbesitzer an. Es gehe darum, den exponentiell wachsenden Borkenkäferbestand durch geeignete Maßnahmen zumindest zu schwächen. In der Diskussion wurde klar, dass dies bei Vorschädigung des Baums, steigenden Temperaturen und nachhaltiger Trockenheit eine Herkulesaufgabe sein wird.

Norbert Schwarz von der WGS und sein Kollege Stefan Rehm widmeten sich den Aufgaben, die angesichts einer euro-

paweiten Ausdehnung der Kalamitäten von mehr als 100 Millionen Kubikmeter Holz bei der neugeschaffenen Waldgenossenschaft zu bewältigen sind. Die Kapazitäten in der Holz- und Sägeindustrie sind erreicht, der Holzpreis ist weniger das Problem als der Absatz. Trotzdem hat die WGS bei etwa dem doppelten Holzangebot gegenüber Normaljahren einen Verkaufsstand von derzeit 85 Prozent erreicht. Das sei eine sehr zufriedenstellende Leistung. Dazu gehört auch die abgestimmte Arbeit der Waldbesitzer mit den Revierleitern, die ihrerseits von der WGS informiert werden.

Markus Rothmund, der Leiter des Forstbezirks West (Bad Säckingen), gab einen Überblick zur Forstreform. Durch den kartellrechtlich bedingten Austritt des Staatswaldes aus dem bisherigen „Einheitsforstamt“ sind die Landkreise mit eigenen Modellen für den verbleibenden Gemeinde- und Privatwald gefordert. Das Kreisforstamt habe dazu Vorschläge erarbeitet, die den bisherigen Bedürfnissen der Waldbesitzer entgegenkommen. Um auch die Kosten dieses Angebotes günstig zu halten, seien die finanzielle Unterstützung des Landes und der organisatorische Zusammenhalt möglichst aller Gemeinden und FBGs unerlässlich.



Große Schäden richten Borkenkäfer an, die sich mit Gängen in die Baumstämme hineinfressen.

SYMBOLFOTO: KLAUS-DIETMAR GABBERT (DPA)